



Leere Stühle vor der Wahl:
Innichen am Scheideweg

von Silke Hinterwaldner

„Es ist noch nichts offiziell.“ Hans Schmieder will die Überraschung nicht verderben. Er ist nicht nur Vertreter der Bürgerliste von Innichen, er ist nicht nur amtierender Referent für die stets schwierigen Verkehrsfragen in seiner Gemeinde, er ist nun wohl auch Kandidat für das höchste Amt in Innichen. In wenigen Tagen will die Bürgerliste ihre Entscheidung offiziell machen. Die Verhandlungen im Vorfeld dieser Bekanntmachung waren nicht immer ganz einfach: Als Bürgermeisterkandidatin im Gespräch war langjährige Bürgerlistensprecherin Rosmarie Burgmann, sie lehnte zuletzt aber aus persönlichen und beruflichen Gründen ab. Dadurch, dass Bürgermeister Josef Passler aussteigen muss und durch den Umstand, dass Vizebürgermeister Herbert Watschinger bereits im Herbst seinen Rückzug angemeldet hatte,

erreicht die Vorwahlzeit in Innichen eine besondere Spannung. Aus der SVP-Vorwahl als klarer Sieger hervorgegangen ist Unternehmer Werner Tschurtschenthaler. „Wir hatten immer vor; zwei oder gar drei Bürgermeisterkandidaten zu stellen“, erklärt SVP-Koordinierungsobmann Gottfried Leiter. Nachdem Willi Feichter in der vergangenen Woche auf eine Bürgermeisterkandidatur verzichtet hatte und Andreas Krautgasser genauso wie Manfred Jud gleich nach der Vorwahl abgelehnt hatten, bleibt nun Dieter Hapbacher als zweiter SVP-Kandidat über. „Meine Chancen stehen nicht schlecht“, erklärt Hapbacher: Seit zehn Jahren ist er Mitglied im

Innichen hat die Wahl

Parteien und Listen wickeln die Fototermine ab und treffen noch letzte wichtige Entscheidungen, bevor sie richtig in den Wahlkampf einsteigen. Werner Tschurtschenthaler und Dieter Hapbacher für die Volkspartei, Hans Schmieder für die Bürgerliste: Wer wird neuer Bürgermeister von Innichen?



SVP-Kandidat Nummer eins:
Werner Tschurtschenthaler



SVP-Kandidat Nummer zwei:
Dieter Hapbacher



Bürgerlisten-Kandidat:
Hans Schmieder



Keine Bürgermeister-Kandidatin:
Rosmarie Burgmann

Innichen für Aufbruchstimmung zu sorgen.“ Bürgermeisterkandidat Nummer vier in Innichen wird Fabio Mitterhofer heißen. Der Gemeinderat der italienischen Liste „Noi per San Candido“ und seine Mitstreiter haben ihre Liste bereits vor Wochen präsentiert. Derzeit ist die Liste mit zwei Mandatären vertreten, einer davon ist im Gemeindevorstand vertreten. Nur einen Platz im Innichner Gemeinderat besetzen derzeit die Freiheitlichen. Auch sie werden wieder antreten, wahrscheinlich ohne Bürgermeisterkandidaten.

Die letzte Sitzung

Das Quorum bei Volksbefragungen, die Übersiedlung der Gemeindebibliothek oder die Umbenennung des Naturparks: Morgen findet in Innichen die letzte Sitzung vor den Neuwahlen statt.

Morgen findet in Innichen die letzte Gemeinderatssitzung dieser Legislaturperiode statt. Die ansonsten sehr dicht gedrängte Tagesordnung ist angesichts der bevorstehenden Wahlen etwas dünner ausgefallen. Trotzdem stehen einige wichtige Tagesordnungspunkte auf dem Programm. So zum Beispiel die Verwendung des Verwaltungsüberschusses. Ein Teil davon soll für die

fortführenden Planungen zur Übersiedlung der Gemeindebibliothek in das Denkmal geschützte „Köckhaus“ verwendet werden. Dieses Vorhaben hat die Bürgerliste von Beginn an sehr unterstützt. Weiters steht eine Stellungnahme der Verwaltung zur Umbenennung des „Naturpark Sextner Dolomiten in den Gemeinden Toblach, Sexten und Innichen“ in „Naturpark Drei

Zinnen“ auf der Tagesordnung. Die Herabsetzung des Quorums bei Volksbefragungen ist ein besonderes Anliegen der Bürgerliste. „Nach letzten Informationen“, erklären Burgmann und Schmieder, „haben die Fraktionssprecher der vertretenen Parteien diesbezüglich einen Kompromiss ausgehandelt, der dem Gemeinderat zur Abstimmung vorgelegt werden soll.“

